

Automatisierungsprofis steuern mit Cloud-ERP auf Wachstumskurs

Die Chemnitzer ID: Industrial Dynamics GmbH bringt mit innovativen Automatisierungslösungen industrielle Fertigungsprozesse in Schwung. Damit das klappt, müssen nicht nur Produktentwicklung und Produktion, sondern auch die Auftragsabwicklung rund laufen. Beim sächsischen Start-up schafft dafür ein cloudbasiertes ERP-System die Basis.

Künstliche Intelligenz, Sensorik und industrielle Kamerasysteme sorgen längst nicht mehr nur bei den Automatisierungspionieren der Automobilindustrie für effiziente, fehlerfreie und kostengünstige Produktionsprozesse. Mittelständische Fertigungsunternehmen erkennen zunehmend, wie ihr Geschäft von innovativen Technologien und Digitalisierung profitiert. Kein Wunder also, dass sich das Angebot der 2019 gegründeten Industrial Dynamics GmbH steigender Nachfrage erfreut.

Als Beratungshaus mit Bezug zur Praxis gestartet, deckt Industrial Dynamics heute den gesamten Optimierungsprozess ab: Von der Prozessanalyse über Machbarkeitsprüfungen und Prototypentwicklung bis hin zur Integration der neuen Lösung in den laufenden Betrieb. „Wir identifizieren nicht nur Optimierungspotenziale in den Fertigungsprozessen unserer Kunden. Wir geben ihnen auch Werkzeuge an die Hand, um diese Potenziale auszuschöpfen“, beschreibt Geschäftsführer Danny Schmiedel das Geschäftsmodell seines Unternehmens. Die Basis dafür schaffen individuell angefertigte Robotik-Lösungen. „Beispielsweise verpassen wir industriellen Standardrobotern Greifarme, Augen in Form von Kamerasystemen sowie individuelle Software-Applikationen. So können sie auch komplexe Aufgaben mit hoher Variantenvielfalt und ungleichen Prozessabfolgen lösen“, sagt Schmiedel.

Hohe Prozessqualität auf Shopfloor und Topfloor

Die Chemnitzer Prozessoptimierer haben allerdings nicht nur hohe Ansprüche an die Fertigungsprozesse ihrer Kunden, auch bei den eigenen Unternehmensabläufen lag die Messlatte von Beginn an hoch. Schon kurz nach der Unternehmensgründung im Sommer 2019 stand für Danny Schmiedel und seinen Geschäftsführungskollegen Björn Schüller deshalb fest: Sämtliche Unternehmensbereiche und Prozesse des Start-ups sollen über ein integriertes ERP-System abgebildet werden.

„Wir wollten das Rad nicht neu erfinden, sondern unsere Abläufe ganz bewusst an den vorgegebenen Leitplanken einer Standardsoftware ausrichten“, erinnert sich Schmiedel. Schließlich basieren standardisierte Prozesse auf Best Practices, lassen sich einfacher verwalten und flexibel skalieren. Weitere Anforderungen der Chemnitzer an das neue ERP-System: Es sollte möglichst schnell an den Start gebracht werden können, intuitiv nutzbar, mehrsprachig und im Idealfall auch mehrmandantenfähig sein. Schon heute steht die Idee einer mexikanischen Tochtergesellschaft im Raum.

Außerdem legten Schmiedel und Schüller großen Wert darauf, dass der Zugriff auf alle relevanten Daten und Anwendungen ortsunabhängig zuverlässig funktioniert. Aus gutem Grund: „Wir arbeiten viel unterwegs, zahlreiche unserer Kunden sitzen im Ausland“, sagt Schmiedel. Entsprechend wichtig sei es, relevante Kennzahlen zu Auftragsvolumina, Lagerbeständen und Umsätzen auf einen Klick parat zu haben.

Auf der Suche nach einer geeigneten Lösung stießen die Chemnitzer schnell auf die ERP-Software SAP Business One. Die Komplettlösung überzeugte die beiden Gründer nicht nur, weil sie aus der Cloud bezogen werden kann. Sondern auch, weil sich damit das Beratungs- und Produktgeschäft optimal abbilden lässt.

Mehr Transparenz durch integrierte Stücklisten

„Ein immens wichtiger Aspekt“, sagt Danny Schmiedel. Denn um die kundenspezifischen Lösungen fertigen zu können, benötigt Industrial Dynamics unterschiedlichste Hardware-Komponenten. „Schon ein einzelnes Greifersystem kann aus mehreren Tausend verschiedenen Teilen bestehen“, sagt der Gründer. Wer Verfügbarkeiten, Liefertermine und Wareneingang der unzähligen Schrauben, Federn oder Zylinder im Blick halten will, komme seiner Ansicht nach um ein leistungsstarkes ERP-System kaum herum.

Damit lassen sich die benötigten Teile für einzelne Kundenprojekte in Stücklisten zusammenfassen, vorhandene Warenbestände per Mausklick abfragen und fehlende Komponenten im Handumdrehen bestellen. Wareneingänge werden automatisch verbucht, die Lieferfristen der einzelnen Zulieferer per Auftragsbestätigung im System hinterlegt. „Am Ende spuckt das System einen Terminvorschlag für die Fertigung aus – und wir können dem Kunden sagen, wann er mit der Installation rechnen kann“, so Schmiedel. Derart zuverlässige Aussagen ließen sich ohne integrierte ERP-Software kaum treffen.

Ein Grund mehr, das ERP-System schnellstmöglich einzuführen, fanden die beiden Geschäftsführer – und zögerten nicht lang: Mit Unterstützung der UNIORG Gruppe führte Industrial Dynamics SAP Business One innerhalb von nur drei Monaten ein. Die Weichen für die schnelle Implementierung stellte dabei das Ready2Go-Festpreispaket des SAP-Goldpartners. Es deckt alle wichtigen Standardfunktionen und Best Practices ab und sorgt durch den klar definierten Budgetrahmen zugleich für maximale Planungssicherheit. Ausufernde Kosten, wie mitunter bei IT-Projekten üblich, waren ausgeschlossen. „Das Projekt lief absolut glatt“, blickt Danny Schmiedel zurück. „Und das, obwohl die Einführung aufgrund der Coronakrise fast ausschließlich remote erfolgte.“ Auch im laufenden Betrieb überzeugt die Cloud-Software, die UNIORG in einem Rechenzentrum in Deutschland hostet.

SAP Business One bringt alle Prozesse unter einem Dach zusammen

Seit September bündelt das Start-up sämtliche Prozess – vom Angebot bis zu Ausgangsrechnung – in einem Workflow und ordnet Bestellungen oder Lagerbewegungen automatisch den entsprechenden Kundenprojekten zu. Alle relevanten Informationen zu Auftragsbeständen, Lieferzeiten und Warenbeständen lassen sich per Mausklick für die Mitarbeiter, aber auch für Steuerberater, Finanzamt oder Zollbehörden bereitstellen, aktuelle Projekte bei Bedarf mühelos per Smartphone verwalten. Denn der Zugriff auf das ERP-System ist per App jederzeit und von überall möglich.

Künftig will Industrial Dynamics den Funktionsumfang der App gemeinsam mit UNIORG weiter ausbauen. Außerdem ist der Aufbau eines integrierten Dokumentenmanagementsystems geplant. Ziel ist es, mittelfristig Bestellungen, Auftragsbestätigungen, Lieferscheine und Rechnungen nicht nur über SAP Business One zu erstellen, sondern auch zu archivieren. „So können wir die notwendigen Unterlagen revisionssicher speichern und bei Bedarf jederzeit per Mausklick einsehen“, sagt Schmiedel. Ein wichtiger Baustein, um die Digitalisierung der eigenen Prozesse weiter voranzutreiben und den eingeschlagenen Wachstumskurs konsequent fortzusetzen.

Autor: Torsten Bräuer, UNIORG Services GmbH